

Herrn Adams z. Ktn.
Herrn Strohschneider z. Ktn.
Herrn Geffe z. Ktn.
z.d.A.

Auszug aus der Fuldaer Zeitung vom 6. Dezember 2018

12

LOKALES
REGION

D

Gebühren für Abwasser sollen steigen

Verbandsversammlung Abwasserverband Fulda / Hohe Investitionen

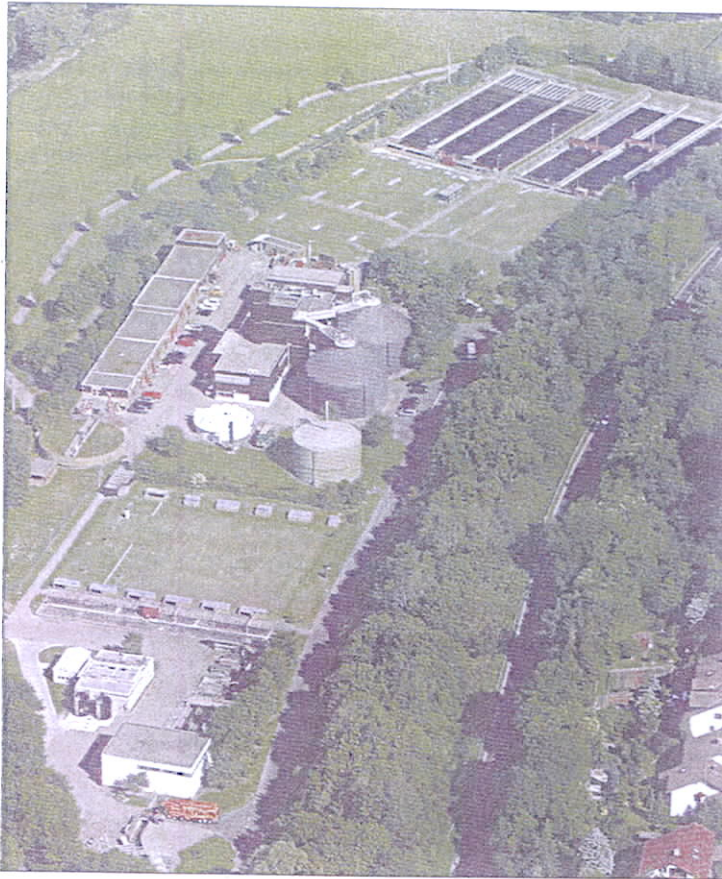
KREIS FULDA

Der Abwasserverband Fulda wird im kommenden Jahr die Gebühren erhöhen. Gleichzeitig kündigt er Investitionen in Höhe von fast zwölf Millionen Euro an.

„Der Abwasserverband Fulda steht vor Herausforderungen, die sich im Besonderen auf die Finanz- und Schulden-situation auswirken werden, und ein rechtzeitiges vorausschauendes Handeln unumgänglich machen. Ein Haushaltsausgleich ist daher ohne eine Gebührenerhöhung ab dem Jahr 2019 nicht mehr möglich“, betonte der Verbandsvorsitzende, Fuldas Stadtbaurat Daniel Schreiner (partellos), in seiner Haushaltsrede bei der Vorlage des Etats 2019. Zum Verband gehören Fulda, Petersberg und Künzell.

Die Gebührensätze müssen daher ab dem 1. Januar 2019 angehoben werden. So steigt die Schmutzwassergebühr von 1,98 auf 2,15 Euro pro Kubikmeter, und die Niederschlagswassergebühr von 45 Cent auf 59 Cent pro Quadratmeter an. „Für einen durchschnittlichen Haushalt mit vier Personen im Einfamilienhaus, einem jährlichen Frischwasserverbrauch von 120 Kubikmeter und 200 Quadratmeter angeschlossene Versiegelungsfläche bedeutet dies eine Mehrbelastung von rund vier Euro pro Monat rechnet Schreiner vor.

Schreiner warb bei den Gremienmitgliedern darum, neben der Gebührenerhöhung der Senkung des Zinssatzes der Eigenkapitalverzinsung zuzustimmen. „Bei Beibehaltung des bisherigen Zinssatzes wäre



Die Kläranlage Gläserzell ist die größte im Verbandsgebiet. Auch hier müsse im kommenden Jahr investiert werden, damit der Verband zukunftsfähig bleibt. Foto: Abwasserverband

die Gebührenerhöhung deutlich höher ausgefallen“, erklärt er. Als Gründe für die Gebührenerhöhung nannte Schreiner die erhebliche Steigerung der Reinvestitionen in das Kanalnetz und die Kläranlagen sowie steigende Aufwendungen bei der Klärschlammbehandlung. „Mit unserer Investitionsoffensive wollen wir ein wichtiges Wirtschaftsgut zukunftsfähig machen, so dass kommende Generationen handlungsfähig bleiben“, erläuterte Schreiner. Insofern sei es nur konsequent, dass das Haushaltsjahr 2019 durch das größte Investitionsprogramm des Verbandes seit der Verbandsgründung gekennzeichnet ist.

8,34 Millionen für Sanierung

Neben rund 8,34 Millionen Euro für die Sanierung der Kanäle und Klärwerke sowie 2,56 Millionen Euro für neue Abwasseranlagen werden 1,07 Millionen Euro für Investitionen in das Sachanlagevermögen des Verbandes bereitgestellt, so dass sich eine Gesamtinvestitionssumme in Höhe von fast zwölf Millionen Euro ergebe, rechnete Schreiner vor.

Bevor der Haushaltsplanentwurf an den Finanzausschuss zur weiteren Beratung übergeben wurde, stimmten die Mitglieder der Verbandsversammlung der vorgeschlagenen Gebührenerhöhung und der Senkung des Zinssatzes der Eigenkapitalverzinsung auf 3,5 Prozent mit großer Mehrheit zu. Die Verabschiedung des Haushaltsplans 2019 erfolgt in der Sitzung der Verbandsversammlung am 17. Dezember. ic